

# Nehring

GRUNDSCHULE

Nehring-Grundschule  
04 G 13  
Nehringstr. 9 -10  
14059 Berlin

Tel.: 9029-24300  
FAX: 9029-24343

# Schulprogramm

Schulinternes Curriculum  
Teil A

Beschluss der Gesamtkonferenz vom 14. März 2018

Beschluss der Schulkonferenz vom 19. April 2018

## Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT .....	3
2	PRÄAMBEL PÄDAGOGISCHE LEITIDEEN .....	3
2.1	Leitbild .....	3
3	SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN .....	5
3.1	Pädagogische Struktur .....	5
3.2	Schulisches Umfeld und Sozialstruktur der Schüler*innen .....	5
3.3	Personal- und Stundensituation .....	6
3.4	Räumliche und sächliche Ausstattung .....	7
3.5	Besonderheiten der Schule .....	7
3.6	Kooperationen .....	8
3.7	Schülerpartizipation .....	9
3.8	Elternpartizipation .....	9
4	BESTANDSANALYSE: GRUNDSÄTZE DER SCHULENTWICKLUNG .....	10
4.1	Vorerfahrungen Schulentwicklungsarbeit .....	10
4.1.1	Vom Jahrgangsübergreifenden Lernen zum Jahrgangsgebundenen Lernen .....	10
4.1.2	Die gebundene rhythmisierte Ganztagsgrundschule .....	11
4.2	Unterrichtsentwicklung und methodisch-didaktische Prinzipien .....	15
4.2.1	Inhaltliche Umsetzung und Besonderheiten in den Klassen 1- 3 .....	15
4.2.2	Inhaltliche Umsetzung und Besonderheiten in den Klassen 4 - 6 .....	16
4.2.3	Leistungsbewertung .....	16
4.3	Organisatorische Umsetzung .....	17
4.4	Einsatz digitaler Medien .....	18
4.5	Sprachbildung als Lernkultur .....	19
4.6	Kulturarbeit als Element gelingender Integration und Inklusion .....	19
4.6.1	Theaterarbeit .....	20
4.6.2	Musikalische Grundschule .....	20
4.6.3	Bildende Kunst – Kreativität stärkt .....	21
4.7	Schulinterne Evaluation .....	21
5	ENTWICKLUNGSVORHABEN .....	21
5.1	Zeit- und Maßnahmenplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben .....	21
5.1.1	Unterrichts- und Erziehungsebene .....	21
5.1.2	Organisationsebene .....	22
5.1.3	Personalentwicklung .....	23
5.1.4	Erziehung und Schulleben .....	24
5.2	Interne Evaluation der Entwicklungsvorhaben .....	24
6	AUSBLICK .....	24
7	IMPRESSUM .....	25

# 1 VORWORT

Mit diesem Schulprogramm informieren die Pädagog\*innen der Nehring-Grundschule über die Ziele und pädagogischen Grundideen im rhythmisierten Ganztags sowie gemeinsame Schwerpunkte und Entwicklungsvorhaben.

Wir sind bereit, uns neuen Anforderungen zu stellen. Dabei halten wir an unserem Leitbild und den damit verbundenen Grundsätzen und Zielen fest (s. Kap. 2).

Ein Schulprogramm ist nie abgeschlossen, sondern ständigen Veränderungen unterworfen und wird immer wieder den aktuellen Erfordernissen sowie neuen Entwicklungen entsprechend angepasst. Seit Beginn der Schulprogrammarbeit haben sich in den letzten fünf Jahren folgende Veränderungen ergeben:

- Das Konzept für eine gebundene Ganztagschule wurde umgesetzt und inzwischen in vielen Punkten erweitert.
- Das JÜL-Konzept wurde 2016/17 evaluiert und 2017/18 durch ein JabL-Konzept ersetzt, das die positiven Bestandteile des JÜL-Konzeptes integriert.
- Im Schuljahr 2013/14 wurde die Nehring-Grundschule ins Programm der „Musikalischen Grundschule“, unter der Leitung der Bertelsmann-Stiftung, aufgenommen. Schwerpunkt ist es, Musik für den ganzen Tag in die Schule zu tragen. Dazu wurde 2016/17 ein fester Musikraum eingerichtet.
- Um konsequenter Fördern und Fordern zu können, wurde im Schuljahr 2013/14 ein Kurssystem für die Klassenstufen 5 – 6 in den Fächern Deutsch und Englisch eingeführt, nach der Evaluation 2015/16 weitergeführt und aktuell überarbeitet.
- Seit 25 Jahren hat die Nehring-Grundschule einen Theaterschwerpunkt. Dieser kulturelle Schwerpunkt wurde 2016 um das Kulturagenten-Programm erweitert und ausgebaut.
- Das Programm „Berliner-Klimaschule“ und das damit verbundene Siegel konnte 2014, 2016 und 2017 u. a. durch den Wiederaufbau des „Schulgartens“ erneuert werden.
- Im Schuljahr 2011/12 wurden an unserer Schule Willkommensklassen eingerichtet. Diese Klassen werden von Migrantenkindern besucht, die über mangelnde deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Ab dem Schuljahr 2017/18 gibt es eine Willkommensklasse für die Jahrgangsstufen 1 – 3, zudem DaZ-Unterricht für Schüler\*innen mit geringen Sprachkenntnissen in den Regelklassen.
- Mit Mitteln aus dem jährlich stattfindenden Sponsorenlauf wurde 2017/18 eine Schulbibliothek eingerichtet.
- Seit 2018 wird der Bildungsverbund zwischen der Nehring-GS, Schinkel-GS, ISS Schule am Schloss und anderen örtlichen Institutionen des Kiezes gepflegt, um den Schüler\*innen interessante außerunterrichtliche Sprachbildungsangebote zu bieten.

## 2 PRÄAMBEL PÄDAGOGISCHE LEITIDEEN

### 2.1 Leitbild

Das Leitbild unserer Schule ist gemeinsam mit Schüler\*innen, Pädagog\*innen und Eltern entwickelt worden. Danach prägen folgende Grundsätze das Leben an unserer Schule.

Wir an der Nehring-Grundschule sehen uns als individuelle Persönlichkeiten mit Stärken und Schwächen.

Wir wissen um die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder und fördern und fordern sie emotional, sozial, intellektuell und interkulturell.

Wir pflegen an unserer Schule einen respektvollen Umgang miteinander und schätzen kulturelle und persönliche Vielfalt und Unterschiede.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der alle Kinder mit Neugierde und Freude gemeinsam lernen und leben.

Wir entwickeln durch den Wechsel von offenen, gebundenen und projektorientierten Arbeitsformen eine positive Arbeitshaltung, mit der Kinder selbstständig und selbstbestimmt Lernfortschritte erzielen.

Wir verstehen uns als eine große Gemeinschaft, zu deren Wohl alle am Schulleben Beteiligten engagiert und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit gleichermaßen gefördert und gefordert werden. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen lernen im Schulalltag gleichberechtigt in einer Lerngruppe. Da die inklusive Schule eine Schule für alle ist und Heterogenität als Gegebenheit betrachtet wird, schließt dies auch die wachsende Zahl von geflüchteten Kindern mit ein. Durch gemeinsames Lernen wollen wir alle Kinder in ihrer Entwicklung fördern und sie dabei unterstützen, ihren Weg zu finden.

Unsere Schule ist auch ein Ort, an dem sich alle Kinder und Pädagog\*innen wohlfühlen sollen. Wir begreifen Schule als Lern- und Lebensraum. Um den Anforderungen an Erziehung und Bildung von Kindern gerecht zu werden, arbeiten wir seit dem Schuljahr 2006/2007 in den Klassen 1.- 3. und ab 2009/2010 in den Klassen 4. - 6. im gebundenen rhythmisierten Ganzttag.

Konzentriertes Arbeiten im Klassenverband, allein oder in kleineren Gruppen, wechselt sich mit Entspannung und selbstbestimmter oder gestalteter Aktivität ab. Dadurch, dass die Kinder den ganzen Tag gemeinsam leben und lernen, werden sie gemäß ihrer Neigungen, Fertigkeiten, Bedürfnissen und ihres Lernstandes gefördert und gefordert. Gerade Kinder, die in einem nicht förderlichen häuslichen Umfeld aufwachsen, brauchen eine gut ausgestattete Ganzttagsschule, in der sie in einer anregenden Umgebung mit anderen Kindern gemeinsam leben und lernen.

Im Zentrum unseres Verständnisses von Bildung steht die Selbständigkeit und Eigenaktivität des Kindes. Bildung ist eine Leistung des Individuums, wobei unsere Bildungseinrichtung die Schüler\*innen durch vielfältige Anregungen und Herausforderungen bei ihrer Entwicklung unterstützt. Bildung ist die zentrale Ressource für die Teilnahme am ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben. Um ein demokratisches Grundverständnis anzubahnen, verknüpfen wir soziales und demokratisches Handeln.

Die gebundene Ganzttagsschule schafft erweiterte Lernzeiten und Lernräume und ermöglicht die Zusammenarbeit mit anderen Professionen, Eltern und außerschulischen Kooperationspartner\*innen. Diese Art von Ganzttagsschule erfordert ein hohes Maß an Teamarbeit, Engagement und eine ausreichende Raumausstattung.

## 3 SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

### 3.1 Pädagogische Struktur

Die Nehring-Grundschule ist eine gebundene rhythmisierte Ganztagsgrundschule.

Seit dem Schuljahr 2017/18 lernen die Kinder ab der Klassenstufe 1 in altershomogenen Klassen. Ein Klassenlehrer\*innenwechsel findet nach der 3. Klasse statt.

Auf Grund der gestiegenen Schüler\*innenzahlen wurde seit dem Schuljahr 2013/14 sukzessive ein dritter Zug eingerichtet.

Im Schuljahr 2017/18 gibt es 17 Klassen an der Nehring-Grundschule, die Anzahl der Kinder in den Klassen liegt zwischen 20 und 26 Kindern.

In der Regel bleiben die Schüler\*innen bis Klasse 6 an unserer Schule. Auf Wunsch der Eltern können sie aber auch nach der 4. Klasse auf ein grundständiges Gymnasium wechseln.

Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 ist eine Willkommensklasse am Standort verblieben, in denen max. 13 Kinder der Klassenstufen 1 – 3 beschult werden.

Unser rhythmisiertes Ganztagskonzept – und damit der Bildungs- und Erziehungsprozess – basiert auf einer Dreizügigkeit, wobei wir zwei Räume pro Klasse als unseren „dritten Pädagogen“ beschreiben. Im Schuljahr 2018/19 muss die Nehring-Grundschule allerdings eine vierte 1. Klasse einrichten, ein Umstand, der unser ambitioniertes Konzept für die Zukunft in Frage stellt.

### 3.2 Schulisches Umfeld und Sozialstruktur der Schüler\*innen

Die Nehring-Grundschule liegt im Stadtbezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, im Zentrum des Klausenerplatz Kiezes, in der Nehring Straße 9 – 10, ganz in der Nähe des Schloss Charlottenburg.

Die Schülerschaft setzt sich im Schuljahr 2017/18 wie folgt zusammen:

Schuljahr	2017/18	Anteil in %
Gesamtschüler*innenanzahl	403	
• davon Mädchen	215	53,4
Anzahl der Schüler*innen ndH	259	64,3
• davon Mädchen	136	33,7
Anzahl der Kinder mit sonderpädagogischer Förderung	47	11,7
• davon Mädchen	19	4,7
Anzahl der geflüchteten Kinder	13	3,3
• davon Mädchen	6	1,5
Anzahl der Schüler*innen mit Religionsunterricht	390	
• davon lebenskundlich	235	60,2
• davon evangelisch	117	30,0
• davon katholisch	38	9,7

Unsere Schüler\*innen stammen aus vielen verschiedenen Ländern und sprechen viele unterschiedliche Sprachen. Diese Mehrsprachigkeit wird in unserer Schule als Ressource der Sprachbildung genutzt und geschätzt. Die Erstsprachen werden als Bereicherung der Unterrichtsarbeit wahrgenommen.

Staatsangehörigkeiten: Afghanistan, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Finnland, Irak, Israel, Italien, Libanon, Österreich, Rumänien, Schweden, Serbien, Syrien, Türkei, Mazedonien, Polen, Mexiko, Ghana, Russland, Niederlande, Usbekistan, Lettland, Ukraine, Kosovo, Japan, Äthiopien, Dänemark, England, Indonesien, Mongolei, Spanien, Tschechien, Vietnam.

Herkunftssprachen: arabisch, bulgarisch, dänisch, deutsch, englisch, farsi, französisch, finnisch, hebräisch, indonesisch, italienisch, japanisch, mongolisch, niederländisch, polnisch, portugiesisch, rumänisch, russisch, schwedisch, serbokroatisch, spanisch, tschechisch, türkisch, vietnamesisch, akan.

Trotz aller unterschiedlicher Voraussetzungen, die die Schüler\*innen hinsichtlich ihres familiären, kulturellen, religiösen und sozioökonomischen Hintergrunds mitbringen, gibt es keine schwerwiegenden Konflikte, die ethnisch motiviert sind. Vielmehr bietet die Heterogenität die Chance, von und miteinander zu lernen.

### 3.3 Personal- und Stundensituation

Schuljahr	2017/18	Anteil in %
Lehrer*innen	38	
• davon weiblich	29	76,3
• davon Quereinsteiger *innen	2	5,2
• davon Teilzeitbeschäftigte	14	36,8
• davon Sonderpädagog*innen	5	13,1
Durchschnittsalter in Jahren	46	
Erzieher*innen	31	
• davon weiblich	19	61,2
• davon Teilzeitbeschäftigte	30	96,7
• davon Integrationserzieher*innen	8	25,8
Durchschnittsalter in Jahren	40,8	
Religions- bzw. Lebenskundelehrer*innen	3	
• davon weiblich	2	66,6
Schulsozialarbeiter	1	
Referendar*innen	3	
Außerschulische Mitarbeiter*innen	4	
offene Stellen	2	

Stunden	2017/18	%
Insgesamt	891	
• davon Unterricht lt. Stundentafel	119,85	13,5
• davon Förderunterricht und Teilungsstunden	31	3,5
• davon Leistung für sonderpädagogische Integration	109	12,2
• davon Leistung für Sprachförderung (kein Personal)	54	6,1
• davon Profilbedarf	21	2,4
• davon Willkommensklassen	25	2,8
• davon LRS Förderung	././.	
• davon Interessen-/Arbeitsgemeinschaften	2	0,2
• davon Leistung für sonderpädagogische Integration SAPH	24	2,7
• davon		
abzgl. Dispositionspool Sprachförderung / Integration	./ 0,1	0,891

### **3.4 Räumliche und sächliche Ausstattung**

Der Schulstandort (Gesamtgröße ca. 10.000 m<sup>2</sup>) besteht aus zwei miteinander verbundenen Gebäudekomplexen, einem Alt- und einem parallel dazu stehenden Neubau.

Der Altbau verfügt über drei Etagen. Im Erdgeschoss befindet sich die Mensa mit max. 90 Plätzen. Daneben liegen die Versorgungsküche, die Spülküche sowie das Büro der Küchenleitung. Gegenüber liegen das Sprachlabor für LRS und das Eltern-Café, zudem ein Raum für Mütterkurse Deutsch (angeboten von der Volkshochschule), ein Psychomotorik-Raum, ein Raum für den Lebenskundeunterricht und der Bereich der Früh-/Spät- und Ferienbetreuung.

Im ersten Geschoss befindet sich das Pädagogium, das durch eine Trennwand in zwei separate Räume geteilt werden kann. Für die Pädagog\*innen steht zudem ein PC-Raum mit 8 Arbeitsplätzen zur Verfügung. In diesem Geschoss liegt auch die 2017/18 eingerichtete Schülerbibliothek sowie ein Büro der Schulsozialarbeit und die Räume der Schul- bzw. Freizeitleitung. Im zweiten Geschoss geht es zur 2017/18 neu eingerichteten Aula mit dem angrenzenden Kostümfundus. Im dritten Geschoss befinden sich der Nawi- und BK-Raum, ein Materialraum bzw. der Schüler\*innen PC-Raum mit 26 Arbeitsplätzen. In fast allen Etagen befinden sich zudem Klassen- und Freizeiträume der Klassenstufen 4 – 6.

Der Neubau ist durch zwei Aufgänge mit dem Altbau verbunden. Über diese Aufgänge erreicht man direkt die Klassenstufen 1 – 3 und 4 – 6, wobei auch hier jeder Klasse ein Gruppenraum zur Verfügung stehen. Zudem ist dort auch der DaZ-Raum untergebracht.

Im Erdgeschoss befindet sich ein Musikraum und im hinteren Teil des Neubaus gibt es eine temporäre Lerngruppe für die Klassenstufe 1, ein kleiner Religionsraum und bis zum Ende dieses Schuljahres Räume für die Arbeit der Sonderpädagog\*innen bzw. Schulsozialarbeit.

Im Außengelände gibt es zwei große Freiflächen: Die vordere Freifläche wird als Sporthof bezeichnet. Er bietet neben einem Fußballplatz auch einen Basketball- und Hockeyplatz, zudem eine Sprunggrube. Zwei Tischtennisplatten und ein Haus mit Spielgeräten für die bewegte Pause dienen ebenfalls der Freizeitgestaltung. Die hintere Freifläche wird als Spielehof bezeichnet. Dort gibt es eine lang gezogene Sandfläche auf der zahlreiche Spielgeräte stehen. Hier befinden sich auch der Schulgarten und das „grüne“ Klassenzimmer. Ein besonders schöner Innenhof wird für das Kaninchenprojekt genutzt.

Seit 2010 arbeiten die Pädagog\*innen der Nehring-Grundschule mit digitalen Medien. Seitdem wird der Bestand systematisch mit leistungsfähigen Computern aufgebaut. Alle zwei Gebäudeteile des Schulstandortes sind komplett miteinander vernetzt. Aus nahezu allen Räumen kann das Internet erreicht werden. In fast jeder Klasse befinden sich Medienecken mit mindestens einem PC und bei Bedarf der Zugang zu einem Drucker.

Die Homepage der Schule ([www.nehring-grundschule.de](http://www.nehring-grundschule.de)) wird von Pädagog\*innen bzw. Eltern gestaltet und bietet einen Einblick in die Arbeit der Schule und gilt als Informationsportal..

### **3.5 Besonderheiten der Schule**

Das Kernstück der pädagogischen Arbeit ist ein kindgerechter Wechsel von Lern- und Freizeitgestaltung, was sichtbaren Ausdruck in unserem Raumkonzept findet. Nur durch die umfangreiche Nutzung aller vorhandenen Räume gelingt es uns auf die kindlichen Bedürfnisse einzugehen und unserem Bildungsauftrag umzusetzen.

Alle Klassen haben einen mit dem Unterrichtsraum verbundenen oder daneben liegenden Freizeitraum. Dieser Raum wird nicht nur in Freizeitphasen, sondern auch während des Unterrichts zur Projektarbeit, zur Förderung kleinerer Gruppen, als Teilungsraum oder von Lesepat\*innen genutzt. Zudem gibt es Klassenräume mit einem kleinen Zwischenraum, der für unterschiedliche Nutzungen zur Verfügung steht. Als Besonderheit gelten die vielen kleinen Küchenzeilen, die sich in den Etagen befinden und intensiv genutzt und geschätzt werden.

Das Klassenzimmer wird während der Freizeit für ruhige Betätigungen wie Lesen oder Malen, als Rückzugs- und Arbeitsraum genutzt. Hier arbeiten viele Schüler\*innen auch während der Freizeit im Lernbüro selbstständig an der Vor- und Nachbereitung von Unterrichtsinhalten.

Die intensive Zusammenarbeit aller an der Schule tätigen Professionen ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf die Schüler\*innen. Stärken und Schwächen werden besser erkannt und im Rahmen des gebundenen Ganztags gefordert bzw. gefördert. Die dazu notwendigen Teamzeiten sind fest im Stundenplan verankert und werden von den Lehrer\*innen bzw. Erzieher\*innen gemeinsam in den Jahrgängen wöchentlich für Besprechungen genutzt. Währenddessen findet für die Schüler\*innen der entsprechenden Klassen Unterricht statt.

Nach dem Unterricht gehen die Schüler\*innen in die gruppengebundene oder offene Freizeit. Für die offene Freizeit stehen 27 Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung. Bei einem Drittel der Angebote können die Schüler\*innen nach Interesse verbindlich wählen, bei zwei Drittel der Angebote entscheiden sich die Kinder in Absprache mit den Erzieher\*innen innerhalb der jeweiligen Woche. Die AGs werden größtenteils von Erzieher\*innen, aber auch von Lehrer\*innen und außerschulischen Partner\*innen durchgeführt. Es gibt unter anderem Angebote im sportlichen, musikalischen oder auch künstlerischen Bereich.

Durch die Rhythmisierung im gebundenen Ganztag der Nehring-Grundschule wird den Schüler\*innen die Möglichkeit gegeben, weitere Angebote, die an der Schule stattfinden, zu nutzen. So können beispielsweise Willkommenskinder im Rahmen des Musikprojekts der UdK (s. Kap. 4.6.2) das Spielen einer Violine erlernen.

Die Schulbibliothek (s. Kap. 4.5) kann seit Februar 2018 Montag bis Donnerstag von 13.30 – 15.30 Uhr eigenständig besucht werden. Ein von Schüler\*innen organisiertes Leseclub-Angebot ist ebenfalls angedacht.

Schüler\*innen der 4. Klassen haben die Möglichkeit, sich zu Konfliktlots\*innen ausbilden zu lassen. Diese versuchen die Konflikte von Schüler\*innen im Gespräch zu lösen, so dass es zu einer einvernehmlichen Lösung ohne Hilfe der Pädagog\*innen kommen kann.

Auch die zusätzliche Lernförderung nach dem BUT wird in der Freizeit angeboten.

### **3.6 Kooperationen**

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen ermöglicht uns, den rhythmisierten Ganztagsbetrieb noch abwechslungsreicher zu gestalten. Durch außerunterrichtliche Bildungsangebote sowie sinnvolle Freizeitangebote fördern wir das ganzheitliche Lernen und intensivieren die Zusammenarbeit mit den Eltern.

In folgenden Bereichen bestehen momentan Kooperationen:

- im Bereich gesunde Ernährung: mit „Fünf am Tag“, eine Initiative der Fruchthof Berlin GmbH
- mit mehreren Kitas der Umgebung auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Tag der offenen Tür, Lesetage, Hospitationen)
- zur Sicherung des Übergangs von der Grundschule in die Sekundarstufe I mit Gymnasien und Sekundarschulen im Rahmen des jährlich stattfindenden „Markt der Möglichkeiten“
- mit dem Bildungsverbund der „Schinkel-Grundschule“ und der ISS „Schule am Schloss“ (gefördert durch den SenBJF) zur Netzwerkgestaltung von Sprachbildungsangeboten mit Institutionen im Kiez
- im Bereich Klimaschule: mit „Grün macht Schule“ ein Programm zur Gestaltung und Pflege des Schulgartens bzw. der Grünflächen auf dem Schulhof (gefördert durch den SenBJF)
- im Bereich Musik: mit „Musikalische Grundschule“ ein Projekt der Bertelsmann Stiftung und der SenBJF zur Schulentwicklung, TanzZeit eine Initiative zur Verbindung von Musik und unterrichtlichen Inhalten durch Tanz, Universität der Künste - FB Musik - ein Projekt zur Integration von Willkommenskindern, musikalische Erziehung durch Instrumentenkunde für



alle Kinder der Nehring-Grundschule mit Hilfe der Stiftung Yehudi Minuhim, Musikschule Charlottenburg

- im Bereich Theater: TUSCH-Projekte, Junge Deutsche Oper
- im Bereich Bildende Kunst: Jugend-Kunst-Schule, Bröhan-Museum
- im Bereich Sport: der Deutsche Motorik-Test in Zusammenarbeit mit „Berlin hat Talent“ zur Ermittlung von Kindern, die Motorik-Angebote während des Ganztags erhalten sollen.
- Mit dem Kulturagenten-Programm, ein Projekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung als Impulsgeber und Koordinator für alle kulturellen Angebote an der Nehring-Schule (gefördert durch den SenBJF)
- Schulsozialarbeit SPI/DASI

### **3.7 Schülerpartizipation**

Die Partizipation der Schüler\*innen an unserer Schule ist ein wesentlicher Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags.

Die Partizipation soll zunehmend eine tragende Rolle an der Nehring Grundschule einnehmen, damit sich die Schüler\*innen mit ihrer Schule als Lern- und Lebensort stärker identifizieren können und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schule gestärkt wird. Die Schüler\*innen sollen sich als wirksam wahrnehmen, sich selbst entfalten und Anerkennung erfahren. Sie erleben sich als aktive Gestalter und gewinnen die Zuversicht, dass sie zunehmend Aufgaben eigenständig und ergebnisbezogen gestalten können.

Wichtige Instrumente der Partizipation sind die regelmäßig tagende Schülervertretung ab Klasse 2, die Kinderkonferenzen in der Schulanfangsphase, der verbindliche Klassenrat ab Klasse 3, die aktive Teilnahme der Schülersprecher\*innen an jeder Schulkonferenz und die Mitbestimmung bei wichtigen Entscheidungsprozessen.

So entscheiden die Schülervertreter\*innen in der SV nach vorheriger Absprache in den Klassen, wofür die beim jährlich stattfindenden Sponsorenlauf eingenommenen Gelder verwendet werden. In Schuljahr 2017/18 haben die Schüler\*innen erstmals im Klassenrat die Projektthemen der klassenübergreifenden Projektwoche eigenständig ausgewählt.

Weitere Projekte, die regelmäßig von Schüler\*innen eigenverantwortlich durchgeführt werden, sind das Kaninchenpatenprojekt, das Streitschlichterprojekt und demnächst das Bücheroasenprojekt (Schülerbibliothek).

Auch im Rahmen des Kulturagentenprogramms wird seit diesem Schuljahr an der Partizipation gearbeitet, um die Schüler\*innen stärker an der Auswahl von Kulturprojekten zu beteiligen. Dazu gab es im Herbst 2017 zwei AGs, in denen es thematisch um Vorschläge für die aktivere Teilnahme der Kinder an Schullangelegenheiten ging. Aufgenommen wurden in diesem Zusammenhang auch die Wünsche der Kinder bezüglich geeigneter „Kommunikationsmöbel“.

In der im Frühjahr 2018 durchgeführten Projektwoche wird es insgesamt drei Projekte zum Thema Demokratie / Partizipation geben. Ein Entwicklungsziel für das nächste Schuljahr ist die Schaffung eines zentralen Kommunikationsforums für die Schulgemeinschaft.

### **3.8 Elternpartizipation**

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie fördert die Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen den Klassenteams, den Eltern und Kindern. Für die individuelle Förderung der Schüler\*innen ist es uns wichtig, mit Eltern im Gespräch zu sein und Informationen auszutauschen. Dies geschieht im Rahmen von Elternabenden, Entwicklungsgesprächen sowie Beratungsangeboten.

Darüber hinaus beteiligen sich die Eltern auch an der Gestaltung unterschiedlicher schulischer Aktivitäten, wie den Unterrichtsprojekten der Jahrgänge oder Klassen, dem Sommerfest, der Woche des Buches, der Klassenfeste, sportlicher Wettkämpfe und der zahlreichen Theater- und

Musikprojekte.

Die Elternschaft der Nehring-Grundschule nimmt ihr Recht zur Mitarbeit bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele (s. Schulgesetz für das Land Berlin, § 88, 89, 90) aktiv wahr. So arbeiten die Vorsitzenden der Gesamtelternvertretung sehr eng mit Schulleitung bzw. der Leitung des Ganztages zusammen und beraten diese auch in Schulentwicklungsprozessen.

Der Förderverein der Nehring-Grundschule unterstützt durch Mitgliedsbeiträge und Spenden die pädagogische und soziale Arbeit an der Schule und ermöglicht viele Projekte. Ein zentrales, vom Förderverein mitgetragenes Projekt ist der Sponsorenlauf, der jährlich Mittel zur Gestaltung des Schullebens einbringt.

Einmal wöchentlich treffen sich Eltern im Eltern-Café, um sich untereinander auszutauschen oder mit Pädagog\*innen ins Gespräch zu kommen. Viele aufkommende Fragen oder Anregungen werden dort bei Kaffee und lecker belegten Brötchen besprochen.

## **4 BESTANDSANALYSE: GRUNDSÄTZE DER SCHULENTWICKLUNG**

### **4.1 Vorerfahrungen Schulentwicklungsarbeit**

Mit Schuljahresbeginn 2013/14 wurde an der Nehring-Grundschule eine neue Schulleitung begrüßt, die sich mit Unterstützung des Kollegiums gut einarbeiten konnte.

Um eine nachhaltige positive Unterrichts- und Freizeitentwicklung zu betreiben, wurden in zahlreichen Fachkonferenzen, Studientagen und Weiterbildungen Vorerfahrungen zum pädagogischen Handeln betrachtet und daraus Schlussfolgerungen für die Arbeit an der Nehring-Grundschule gezogen.

Besondere Eckpunkte für den Unterricht stellen, neben der Gewaltprävention als Grundlage zur Entfaltung aller Kompetenzbereiche, die neuen Konzepte zum Unterricht in den Klassen 1 – 3 und zum Kurssystem für die Klassenstufen 5 – 6 dar. Zudem konnte in den letzten Jahren, aufbauend auf den Vorerfahrungen, Festlegungen zur Bildung und Erziehung getroffen werden bzw. erste fächerübergreifende Überlegungen und fachbezogene Überlegungen erarbeitet werden, die in den Jahren 2017 – 2018 in ein schuleigenes pädagogisches Handlungskonzept mündeten und im weiteren Verlauf evaluiert werden müssen.

#### **4.1.1 Vom Jahrgangsübergreifenden Lernen zum Jahrgangsgebundenen Lernen**

In der Nehring-Grundschule wurde im Schuljahr 2007/2008 der erste Jahrgang eingeschult, der altersgemischt im JüL-System unterrichtet wurde.

In einer JüL-Gruppe waren in der Regel etwa 22 Kinder. Eine möglichst ausgewogene Zusammensetzung aus den zwei Jahrgangsstufen wurde angestrebt, gelang aber nicht immer, da zeitweilig mehrere Schüler\*innen in der Schulanfangsphase (SAPH) verweilten. Je nach ihrem individuellen Lernfortschritt besuchten die Schüler\*innen eine JüL-Gruppe zwei oder drei Jahre.

Das Lernen wurde überwiegend fächerübergreifend organisiert und richtete sich in allen Fächern nach dem Rahmenlehrplan, in dem die Kompetenzen und Standards, die die Schüler\*innen im Laufe ihrer Schulzeit erreichen sollen, festgelegt sind.

Besonders positiv wirkte sich JüL 1-2 auf das soziale Lernen der Schüler\*innen aus. Ihre Verschiedenheit wurde in den JüL-Gruppen wahrgenommen und akzeptiert. Durch den bestehenden Altersunterschied arbeiteten die Schüler\*innen von Anfang an auf unterschiedlichen Lernniveaus. Verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten waren daher die Regel.

Mit der immer stärker zunehmenden Heterogenität in den JüL-Klassen, den rückläufigen Leistungen der Schüler\*innen und der sich nicht verbessernden personellen Ausstattung, wünschten sich die Pädagog\*innen 2014/15 einen Wechsel von JüL zu JabL. Dazu wurde 2015/16 eine Evaluation durchgeführt, die als Grundlage für Gespräche mit allen am Schulleben Beteiligten diente. 2016/17

konnte gemeinsam mit den Eltern ein Konzept entwickelt werden, das der Schulrätin im Februar 2017 vorgelegt wurde (siehe JabL-Konzept in der Anlage). Im Schuljahr 2017/18 wurde das Konzept erstmalig umgesetzt, eine Evaluation folgt.

#### **4.1.2 Die gebundene rhythmisierte Ganztagsgrundschule**

Im Oktober 2002 kündigte der Berliner Senat an, nur noch gebundene rhythmisierte Ganztagschulen zu genehmigen. Unter Berücksichtigung der räumlichen Gegebenheiten wurde daher 2005 an der Nehring-Grundschule ein Konzept für eine gebundene rhythmisierte Ganztagsgrundschule mit 450 Schulplätzen (Dreizügigkeit) erarbeitet. Da sich zu wenig Eltern für diese Schule entschieden, wurde die Schule lange Zeit zweizügig geführt.

Mit dem Kooperationsvertrag zwischen der Nehring-Grundschule und dem Nachbarschaftsheim Schöneberg als Anbieter für die Ganztagsbetreuung im Jahr 2009, wurde das Konzept zum gebundenen rhythmisierten Ganztag überarbeitet und 2017 aktualisiert.

Im Folgenden wird der aktuelle Stand unter Berücksichtigung der „acht Handlungsfelder für eine gute Ganztagschulentwicklung“<sup>1</sup> beschrieben.

##### **4.1.2.1 Geklärtes Bildungs- und Erziehungsverständnis**

Die Pädagog\*innen erziehen, bilden und betreuen die Schüler\*innen während des ganzen Schultages. Die Vorstellungen, Wünsche und Ziele aller am Schulleben Beteiligten wurden diskutiert und abgestimmt und finden sich in unserem Leitbild wieder. Gemeinsame Ziele sind:

##### **Sozialverhalten stärken**

- soziale Kompetenzen entwickeln und ausbauen, z. B. Kontakt zu anderen aufnehmen, Hilfsbereitschaft zeigen, Empathie entwickeln
- Erlernen und Trainieren von Kommunikationstechniken, wie z. B. Zuhören lernen
- die Gefühle anderer erkennen und verstehen lernen
- Konflikte bewältigen und Probleme lösen, aber gegebenenfalls auch Hilfe holen
- Kompromisse zusammen erarbeiten und Verantwortung übernehmen
- Verhaltensweisen reflektieren, Kritikfähigkeit entwickeln und u.U. Konsequenzen tragen

##### **Selbstständigkeit fördern**

- eigenverantwortliches Handeln trainieren
- eigene Stärken und Grenzen erkennen sowie Selbstbewusstsein entwickeln
- Lernbereitschaft entwickeln
- Bedürfnisse und Wünsche ausdrücken, Entscheidungen treffen
- selbstständige Übernahme von Aufgaben und Funktionen

##### **Gesundheit erhalten**

- Bewegung, Ernährung, Entspannung und Erholung als Einheit begreifen
- Grundlagenwissen der gesunden Ernährung
- Entwicklung einer Esskultur
- gemeinsames Kochen und Backen
- Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten bieten
- Bewegungs- und Sportangebote im Freien und in entsprechenden Räumen bieten

##### **Kreativität wecken**

- experimentierendes und entdeckendes Lernen
- Rollenspiele und Theater
- freies Gestalten
- Musik und Tanz

---

<sup>1</sup> Vgl. Ganztägig Lernen. Eckpunkte für eine gute Ganztagschule. Hrsg. von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Berlin, 2013

Pädagog\*innen, die sich bei uns bewerben, werden von unseren Grundsätzen in Kenntnis gesetzt und müssen dieses Bildungsverständnis mitbringen.

#### **4.1.2.2 Zeitstrukturmodell**

In der Nehring–Grundschule nehmen die Kinder verpflichtend zwischen 08.00 Uhr und 16.00 Uhr am rhythmisierten Ganzttag teil. In dieser Zeit wechseln sich Unterricht und gebundene bzw. offene Freizeitaktivitäten ab.

Am Montag findet am Nachmittag verbindlich eine gebundene Freizeitgestaltung mit den Erzieher\*innen statt. Der Freitagnachmittag ist unterrichtsfrei. An diesem Tag besteht für Schüler\*innen die Möglichkeit, nach dem Mittagessen die Schule zu verlassen.

Bei Bedarf können Betreuungsverträge für die Eckzeiten (6.00 Uhr bis 7.30 Uhr und / oder 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr) und auch für eine Ferienbetreuung mit dem Jugendamt abgeschlossen werden. Es gibt eine Ferienbetreuung mit Ausnahme der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr in der Nehring–Grundschule. Die Betreuung beinhaltet ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schüler\*innen.

Die in der Grundschulverordnung (GsVO) festgelegte Wochenstundentafel wurde an den Organisationsplan der Nehring-Grundschule angepasst. Ergänzend zu den einzelnen Wochenstunden in den Fächern wurden Schülerarbeitsstunden (SAS-Stunden) eingeführt.

Die Aufteilung der Unterrichtsstunden in Einheiten à 40 Minuten im 80 Minuten-Band ermöglicht eine bessere Rhythmisierung von Fach-Unterricht und Stunden, in denen Übungen, Vertiefungen, Projekte oder Hausarbeiten erledigt werden können. Der halbstündigen Mittagspause folgt eine ebenso lange Spielpause.

Wesentliche Projekte, Feste und Termine im Schuljahr sind festgelegt und allen bekannt. Der Terminkalender und die AG-Angebote hängen am Infobrett aus und stehen auf der Schul-Homepage.

Für jedes Klassen-/Jahrgangsteam gibt es eine im Stundenplan verankerte Teamzeit. Ebenfalls im Stundenplan verankert sind die wöchentlichen Dienstbesprechungen für Lehrer\*innen und Erzieher\*innen.

#### **4.1.2.3 Diagnostik und Förderkonzept**

Die Lernausgangslage aller Schüler\*innen wird in der Schulanfangsphase durch LauBe überprüft. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine individuelle Förderung in der Schulanfangsphase und für Gespräche der Schule mit den Erziehungsberechtigten. Im Verlauf der Grundschulzeit werden weitere Testverfahren wie z.B. die Hamburger Schreibprobe und ab 2018 eine Leseverständnisüberprüfung durchgeführt. Die Profilanalyse wird in Einzelfällen zur Sprachentwicklungsdiagnostik eingesetzt.

Als absolut notwendig gilt in diesem Zusammenhang der professionelle Einsatz der Sonderpädagog\*innen und Beratungslehrer\*innen. Nach Möglichkeit hospitieren sie, beraten, diagnostizieren und fördern die Kinder in vielen Bereichen. Auch bei der Erstellung von individuellen Förderplänen, der Elternarbeit in Beratungsgesprächen und in den Schulhilfekonferenzen sind die Klassenlehrer\*innen auf die professionelle Unterstützung der Sonderpädagog\*innen angewiesen.

Im Tridem (Schulsozialarbeit, Lehrer\*innen und Erzieher\*innen) sowie bei den Netzwerktreffen Sonderpädagogik (Sonderpädagog\*innen, Schulpsychologie, Beratungslehrer\*innen, Jugendamt) finden kontinuierlich Fallgespräche und konzeptionelle Entwicklungsgespräche statt.

Für 2018/19 ist es angedacht, dass die Pädagog\*innen der Nehring-Grundschule in angeleiteten Supervisionen Einzelfälle besprechen können.

Die Facherzieher\*innen für Integration betreuen zusätzlich Schüler\*innen mit sonderpädagogischen

Förderbedarf in der Freizeit. Spezielle Angebote für die Schüler\*innen in Einzelarbeit und in Kleingruppensituationen, in Absprache mit den Klassenerzieher\*innen, ermöglichen eine individuelle Förderung der Schüler\*innen. Integrative Spiel – und Lernprozesse helfen ausgrenzende Situationen zu vermeiden.

Begleitet und unterstützt werden die Schüler\*innen bei Bedarf auch durch Schulhelfer\*innen und den Sozialarbeiter/die Sozialarbeiterin.

Schüler\*innen mit Schwierigkeiten in Deutsch oder Mathematik werden auf LRS und ab dem Schuljahr 2018/19 auf Rechenstörungen getestet und im Einzelunterricht oder in Kleingruppen von zur Zeit in Ausbildung befindlichen Lehrer\*innen gefördert.

Integrationsförderung erfolgt weitgehend durch die Doppelsteckung innerhalb der Großgruppe.

In dem Bereich emotional-soziale Entwicklung findet bereits in der 1. Klassenstufe die Förderung durch Sonderpädagog\*innen in einer temporären Lerngruppe statt.

An der Nehring-Grundschule wird durch das Nachbarschaftsheim Schöneberg eine ergänzende Lernförderung (BUT) angeboten.

#### **4.1.2.4 Kooperationsmodell**

Die Nehring-Grundschule kooperiert sowohl mit der Jugendhilfe als auch mit dem Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum Charlottenburg-Wilmersdorf SIBUZ.

Außerdem bestehen, wie in Kapitel 3.6 ausgeführt, in vielen Bereichen Kooperationen mit außerschulischen Partner\*innen.

#### **4.1.2.5 Partizipationsmodell**

Alle am Schulleben Beteiligten sind in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. Die Schulleitung und die Ganztagsleitung werden ab März 2018 durch eine erweiterte Schulleitung beraten und unterstützt. Zudem erarbeitet die Steuergruppe, mit den Pädagog\*innen aus den Jahrgängen und Eltern, gemeinsam Schwerpunkte für die Schulentwicklung.

In den Klassenstufen 1 – 3 gibt es den Morgenkreis bzw. Kiko. Zudem wird das Programm „Faustlos“ spielerisch zur Gesprächsführung und Gewaltprävention in den Lerngruppen eingesetzt. In den Klassenstufen 4 – 6 hat sich der Klassenrat etabliert. Die Schülervertreter\*innen treffen sich zum Austausch regelmäßig und nehmen an den Schulkonferenzen und dem Essensausschuss teil.

Unsere Elternvertreter\*innen werden in den GEV-Sitzungen informiert und nutzen diese Sitzungen sowie die Schulkonferenz, das Steuergruppentreffen bzw. den Essensausschuss, um neue Ideen einzubringen. Die GEV-Vertreter\*innen setzen sich intensiv für die Belange der Schule ein und nehmen an den Fachkonferenzen teil. Der Förderverein, der von Eltern getragen wird, unterstützt und koordiniert ausgewählte Projekte.

#### **4.1.2.6 Ernährungskonzept**

Großen Wert wird auf die gesunde Ernährung der Schüler\*innen gelegt. Nach einem ersten Lern- bzw. SAS-Block wird gemeinsam in der Klasse gefrühstückt. Das Frühstück sowie ein Getränk bringen die Kinder von zu Hause mit. Immer wieder wird auf Elternabenden und in den Klassen ein gesundes Frühstück thematisiert. Zudem bringen die Eltern der Klassen wöchentlich für das Projekt „Fünf am Tag“ abwechselnd frisches Obst mit, das die Kinder und Erzieher\*innen für den Nachmittag mundgerecht vorbereiten. Für unsere knapp 400 Schüler\*innen beliefert uns kostenlos alle zwei Wochen der Fruchthof mit Obst.

Das Mittagessen wird an der Schule frisch – vorwiegend aus Bio-Lebensmitteln – zubereitet. Dadurch wird ein hoher Qualitätsstandard gewährleistet, der sich auf die Zufriedenheit der Kinder und Mitarbeiter\*innen auswirkt. Das Essen ist hier nicht nur bloße Nahrungsaufnahme, es geht nicht um die Quantität der aufgenommenen Nahrung sondern um die Qualität.

Wichtig beim gemeinsamen Mittagessen ist auch die Vermittlung einer Esskultur. Die Klassen essen gemeinsam mit ihren Klassenerzieher\*innen oder Klassenlehrer\*innen. Da es an unserer Schule täglich zwei Wahlessen gibt, entscheiden sich die Kinder vor Ort selbstständig für ein Essen. Zudem gibt es eine Salatbar und Wasser zum Trinken. Nach dem Essen räumen die Schüler\*innen die Tische ab und decken für die nächste Klasse ein.

Das Thema Ernährung wird im Unterricht auf vielfältige Weise aufgegriffen und umgesetzt. Eine Essenverkostungs-AG kümmert sich um die Qualität des Essens und gibt dem Koch jede Woche Rückmeldung zum Essen. Diese Informationen sind auch für den Essensausschuss von Bedeutung, in der auch Schüler\*innen aus der AG vertreten sind. Eine Koch-AG und Projekte mit den Erzieher\*innen während der gebundenen Freizeit beschäftigen sich mit dem Thema gesunde Ernährung. Hier sei auch unser Schulgarten mit dem Projekt „Vom Beet auf dem Tisch“ erwähnt, bei dem Schüler\*innen aus den Klassen 1 – 3 selbstständig Beete bestellen und angebautes Obst bzw. Gemüse ernten und verarbeiten.

#### **4.1.2.7 Personalentwicklungskonzept**

Die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten ist organisatorisch geregelt. Das pädagogische Personal und weitere Partner\*innen im Ganztags tauschen sich regelmäßig aus. Vor allem mit den Kulturagenten werden gemeinsame Bausteine für den Ganztags entwickelt und mit unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten verknüpft. Fortbildungen, die zur Weiterentwicklung des Ganztags beitragen, werden vorrangig behandelt und von beiden Professionen besucht.

#### **4.1.2.8 Raumkonzept**

Zwingend notwendig für die Rhythmisierung ist, dass jede Klasse neben dem Klassenraum über einen separaten Freizeitraum verfügt. Nur so kann individuell auf die Bedürfnisse der Kinder nach Entspannungs- und Lernphasen eingegangen werden. In einer Ganztagschule müssen Räume Lernen, Arbeiten und Bilden, aber auch Entspannung, Freizeit und kreative Selbsterfahrung sowie Förderung von kulturellen Bildungsangeboten ermöglichen<sup>2</sup>. Diesen Vorgaben der Fußnote trägt die Nehring-Grundschule mit ihrem Raumkonzept Rechnung.

Alle weiteren schulischen Räume werden intensiv genutzt. So findet in einigen kleineren Räumen Einzel- bzw. Gruppenförderung statt. Die Fachräume sowie die Aula sind fast durchgängig belegt. Für Lebenskunde sowie katholische und evangelische Religion stehen feste Räume zur Verfügung. Die Projekte (s. Kap. 4.6) aus den kulturellen Bereichen nutzen viele der Räume. Die Raumnutzung wird durch einen Raumnutzungsplan geregelt.

Es gibt eine große Mensa, in der gleichzeitig vier Klassen essen können. Sowohl die Mensa als auch die Klassen-, Förder- und Freizeiträume stoßen aktuell an ihre Kapazitätsgrenze. Darüber hinaus beklagen sich jetzt schon Schüler\*innen, Pädagog\*innen, Eltern und das Küchenpersonal über den extremen Geräuschpegel.

Die im Aufbau befindliche und seit Februar 2018 eröffnete Schulbibliothek wird von vielen Schülern gerne besucht.

Das Eltern-Café wird von Eltern, Pädagog\*innen und anderen Gruppen, wie zum Beispiel der Schülerversammlung, intensiv genutzt. Es finden dort auch Besprechungen statt und es werden Feste gefeiert.

Für das pädagogische Personal gibt es Aufenthalts- sowie Arbeitsräume mit festen PC-Arbeitsplätzen.

---

<sup>2</sup> Vgl. hierzu: Berlin baut Bildung. Die Empfehlungen der Facharbeitsgruppe Schulraumqualität. Band 1: Bericht. Hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin. 2017, S. 20

## 4.2 Unterrichtsentwicklung und methodisch-didaktische Prinzipien

Der Klassenverband ist die wichtigste soziale Bezugsgröße für unsere Schüler\*innen. Im gebundenen Ganzttag lernen und leben alle Schüler\*innen gemeinsam und werden ihrem Leistungsvermögen, ihrer Lernbereitschaft und ihrer Lernentwicklung entsprechend gefördert und gefordert. Binnendifferenzierung ist dabei das durchgehende Unterrichtsprinzip. Die Schüler\*innen übernehmen Verantwortung für ihre Lernprozesse. Ziel ist, dass alle Schüler\*innen ein hohes Maß an Selbstständigkeit sowie Teamfähigkeit erreichen. Dafür werden den Schüler\*innen quantitativ und qualitativ differenzierte Lernangebote bereitgestellt (z.B. Tagespläne, Wochenpläne, Lernwege, Wahl- und Pflichtaufgaben u.v.m.), die auch kooperative Lernformen ermöglichen.

Um der Heterogenität gerecht zu werden, sind auch Formen der äußeren Differenzierung möglich. Dazu gehören:

- Arbeit in der temporären Lerngruppe im Rahmen der Inklusion
- Einzel- und Kleingruppenförderung
- Förderunterricht LRS und Rechenstörung (in Aufbauphase)
- Arbeit mit außerschulischen Partnern wie Lesepat\*innen und Schulhelfer\*innen
- Kurssystem 5./6. Klasse mit Grund- und Aufbaukurs

Zudem können fachliche Fortbildungsangebote für die Unterrichtsentwicklung der Lehrer\*innen besucht werden. Per Mail erhalten sie von der Schulleitung zahlreiche Anregungen.

### 4.2.1 Inhaltliche Umsetzung und Besonderheiten in den Klassen 1- 3

Wir schätzen ab dem ersten Schultag die kulturelle und persönliche Vielfalt und legen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Das heißt:

- jede Kommunikation basiert auf Wertschätzung und Verständnis
- alle am Schulleben Beteiligten haben ein Mitbestimmungsrecht (Demokratieerziehung z. B. mittels Kinderkonferenz)
- jedes Kind wird entsprechend seines Entwicklungsstandes gefördert, d.h., es wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht.
- Empathie und Toleranz werden durch gewaltfreie Konfliktlösungsangebote angebahnt (FAUSTLOS-Gewaltprävention)
- jedes Kind übernimmt für sich und andere Verantwortung
- wir fördern und fordern die Kinder mit Hilfe individueller Lernwege
- Lernschritte, Aufgaben und Inhalte werden gemeinsam besprochen
- offene, gebundene und projektorientierte Arbeitsformen werden in jahrgangsübergreifenden und –homogenen Lerngruppen durchgeführt (Übung und Anwendung mit differenzierenden Methoden)

Auf die konkreten Rahmenbedingungen der Lernanfänger der Nehring GS bezogen heißt das:

Basisfähigkeiten der heterogenen Schulanfänger werden für den Schulalltag trainiert. Hierzu gehören die Förderung der Konzentration, der Motorik, das Verbalisieren von Gefühlen, von Respekt und Toleranz und die Entwicklung von Eigenständigkeit. Dies sind die Bereiche, die bei den Schulanfängern sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Um den Schulalltag erfolgreich zu gestalten, sind deshalb feste Abläufe, spielerische Elemente, Rituale und differenziertes Üben unabdingbar, um Lernfortschritte zu realisieren. Dies bezieht sich auf alle Bereiche der gebundenen Ganztagschule.

Phasen individualisierten Lernens und Übens sind insbesondere im Anfangsunterricht unerlässlich. Mögliche Organisationsformen des individualisierten Lernens sind Lernwege oder offene Wochenpläne. Diese werden bei Bedarf gemeinsam mit den Kindern reflektiert und von den Pädagog\*innen überprüft und angepasst. Die Reflexion des Lernens und Lebens findet beispielsweise in Kreisgesprächen und/oder in individuellen Lernentwicklungsgesprächen mit den Kindern statt. Damit werden Selbsteinschätzung, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gefördert

(Teilnahme am Lernprozess). Um Lernangebote zu optimieren und die Ergebnisse zu sichern, führen wir Lernstandsmessungen durch.. Formen dafür können die Durchsicht der Arbeit der Kinder, Tests, offene Aufgaben, teilnehmende Beobachtung etc. sein.

Personelle und räumliche Ressourcen werden genutzt, um die individuelle Förderung, insbesondere im Rahmen der Inklusion, im Klassenverband zu gewährleisten. Zu den personellen Ressourcen zählen neben der Klassenlehrer\*in weitere Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Praktikant\*innen, und Lesepat\*innen. Doppelsteckungen werden durch Förderstunden für Integration und Sprachförderung ermöglicht. Diese Arbeit wird durch die Doppelraumausstattung aller Klassen nicht nur optimiert, sie macht sie zwingend notwendig.

#### **4.2.2 Inhaltliche Umsetzung und Besonderheiten in den Klassen 4 - 6**

In den Klassenstufen 4 - 6 werden fächerübergreifende Projekte im Laufe des Schuljahres durchgeführt, an deren Planung, Durchführung und Auswertung sich alle Klassenteammitglieder beteiligen. Im ersten Halbjahr der Klassenstufe 4 sind gemeinschaftsbildende Projekte geplant, um den Klassenverband nach dem Klassenlehrer\*innenwechsel zu stärken.

In den Hauptfächern und im Fachunterricht arbeiten alle Schüler\*innen an den gleichen inhaltlichen Schwerpunkten. Die unterschiedlichen Niveaustufen werden durch differenzierte Unterrichtsmaterialien unterstützt. Zudem werden weiterhin Förderpläne für Schüler\*innen mit bestimmten Bedarfen entwickelt. Mit Wahlaufgaben soll den Schüler\*innen die Möglichkeit gegeben werden, interessen- und neigungsdifferenziert zu arbeiten. Darüber hinaus wird die Motivation gefördert, auch schwierigere Aufgaben als die für die einzelnen Schüler\*innen speziell vorgesehenen zu bearbeiten, um so ein höheres Niveau zu erreichen. Für alle Arten der Unterrichtsorganisation ist in bestimmten Stunden die Doppelsteckung zweier Pädagog\*innen unerlässlich. Darüber hinaus besteht für die Schüler\*innen die Möglichkeit, an selbst gestellten Aufgaben zu arbeiten, die sie anhand eines Angebots von Materialien oder Medien selbst auswählen.

Frontale Phasen im Unterricht sollen möglichst wenig Zeit in Anspruch nehmen. Schwerpunkt der Arbeit besteht weiterhin in der Förderung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens der Schüler\*innen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden seit dem Schuljahr 2014/15 die Fächer Deutsch und Englisch im leistungsdifferenzierten Kurssystem unterrichtet. Aufgrund der Bedarfe der Schüler\*innen, gab es seit dieser Zeit mehrere Ansätze zur Umstrukturierung des Kurssystems.

Das Präsentieren von Projektergebnissen erfolgt in vielfältiger Form (digitale Medien, Wände, Vitrinen, Aufführungen) und würdigt die Arbeit der Schüler\*innen, stärkt die Klassengemeinschaft und bietet Möglichkeiten klassenübergreifenden Arbeitens.

Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden, bekommen individuell auf sie zugeschnittene Aufgaben, die ihrem Leistungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechen.

#### **4.2.3 Leistungsbewertung**

Leistungen werden gemäß § 58 Abs. 3 des Schulgesetzes und nach den in den Rahmenlehrplänen jeweils formulierten allgemeinen und fachlichen Standards und Kompetenzerwartungen bewertet. Die Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung der Schüler\*innen wird

- in der Schulanfangsphase 1 – 2 mit dem Indikatorenzeugnis,
- in der Klasse 3 - 4 nach Abstimmung mit den Eltern als Verbal- oder Notenzeugnis und
- ab Jahrgangsstufe 5 verbindlich mit Noten bewertet.

Statt einer schriftlichen Beurteilung im 1. Halbjahr werden in den Klassenstufen 1 – 2 mit den Erziehungsberechtigten gegen Ende des ersten Schulhalbjahres Gespräche geführt. Ab der 3. Klasse gibt es die Möglichkeit nach dem Halbjahreszeugnis zum Elternsprachtag zu kommen.



Ab Klasse 3 erhalten die Schüler\*innen zum Zeugnis eine Beurteilung zum Sozial- und Arbeitsverhalten. Für die Beurteilungen zum Arbeits- und Sozialverhalten trägt das Klassenteam die notwendigen Beobachtungen gleichberechtigt zusammen. Die Klassenlehrer\*innen tragen die Verantwortung für das Erstellen der verbalen Beurteilungen.

Zum Übergang in die Sekundarstufe erhalten die Schüler\*innen der 6. Klassen mit dem Zeugnis des 1. Schulhalbjahres eine umfangreiche Förderprognose, begleitet durch ein ausführliches Elterngespräch.

**Lernerfolgskontrollen** dienen der Sicherung und Dokumentation der Lernleitung. Zur Feststellung der erreichten Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung werden berücksichtigt:

- a) schriftliche Leistungsnachweise in Form von Klassenarbeiten, Portfolio, schriftlichen Teilen von Präsentationen sowie schriftliche Kurzkontrollen
- b) mündliche Leistungsnachweise in Form von Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen, in Gruppenarbeiten, Projektaufträgen, mündlichen Prüfungen und mündlichen Teilen von Präsentationen sowie
- c) sonstige Leistungsnachweise wie beispielsweise Hefterführung sowie schriftliche Projekt- und Gruppenarbeiten.

Ab Jahrgangsstufe 3 werden in Deutsch und Mathematik, ab Jahrgangsstufe 5 in der Fremdsprache, Gesellschaftswissenschaften und in Naturwissenschaften mindestens drei Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben.

Ab Jahrgangsstufe 3 können, ab Jahrgangsstufe 5 werden in der Regel in allen Fächern außer Sport schriftliche Kurzkontrollen, deren zeitlicher Umfang 30 Minuten nicht übersteigt, durchgeführt.

Die Leistungsbeurteilung im leistungsdifferenzierten Kursunterricht in den Jahrgängen 5 – 6 erfolgt zielgleich.

### 4.3 Organisatorische Umsetzung

Das pädagogische Personal arbeitet in Teams, die in der Regel aus der Klassenlehrer\*in, einer\*m Erzieher\*in und falls notwendig aus einer\*m Integrationserzieher\*in bestehen. Beratend kommen die Sonderpädagog\*in bzw. die Schulsozialarbeiter\*in hinzu. Die Klassenteams planen gemeinsam Unterrichtsvorhaben, Projekte und Ausflüge, wobei die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die unterschiedlichen Lernbereiche und Fächer erhalten bleiben. Dafür sind wöchentliche, für alle Teammitglieder verbindliche Teamzeiten eingerichtet, die fest im Stundenplan verankert sind. Diese Zeiten werden für alle im Jahrgang befindlichen Teams gemeinsam eingerichtet, sodass klassenübergreifende Arbeit und Absprachen möglich sind.

Zur besseren Kommunikation der Lehrer\*innen und der Erzieher\*innen innerhalb ihrer Professionen finden einmal pro Woche eine Lehrer\*innen-Dienstbesprechung sowie eine Erzieher\*innen-Dienstbesprechung statt. Die Schulleitung und auch die Freizeitleitung nutzen diese festen Zeiten, um Aktuelles weiterzugeben und zeitnah Themen zu besprechen.

Zur Planung der Stundenplanorganisation des jeweils kommenden Schuljahres können die Lehrer\*innen ihre Wünsche zu Beginn des 2. Halbjahres bei der Schulleitung abgeben. Die Fachlehrer\*innen sprechen sich dazu mit den Klassen ab. Die Stundentafeln der Klassen werden im April ausgehängt und die Lehrer\*innen überprüfen die Planung und geben der Leitung Rückmeldung, wenn es Änderungswünsche gibt. Innerhalb dieses Prozesses nimmt auch die Freizeitleitung Einsatzwünsche der Erzieher\*innen entgegen und stimmt diese mit der Schulleitung ab, sodass daraus ein Einsatzplan für die Klassenteams entsteht.

In der ersten Schulwoche erhalten die Klassenteams die Pläne ihrer Klasse, in der aus organisatorischen Gründen auch der Religionsunterricht, die Mensazeiten sowie die Teamzeiten

eingetragen sind. Hierbei wird vor allem auf die Rhythmisierung geachtet. Phasen konzentrierten Arbeitens im Klassenverband oder in Gruppen sollen sich abwechseln mit Entspannung und selbstbestimmter oder gestalteter Aktivität.

In allen Jahrgängen ist es notwendig, dass die Klassenlehrer\*innen mit den Sonderpädagog\*innen sehr eng und kontinuierlich zusammenarbeiten. Kinder mit internalisierten Störungen in der 1. Klassenstufe können zudem in einer Temporären Lerngruppe unterrichtet werden. Die entstehenden Pläne werden im Anschluss der Schulleitung gegeben und gesteckt.

Dies gilt auch für den Einsatz der DaZ-Lehrer\*in. Sie bespricht mit den Klassen-/Deutschlehrer\*innen den Bedarf, um die Förderung von Kindern mit ersten Deutschgrundkenntnissen festzulegen.

Aktuell soll der Förderunterricht für LRS und Rechenstörung auf Wunsch der Lehrer\*innen nach dem Unterricht stattfinden. Erste Erprobungen verliefen positiv.

#### **4.4 Einsatz digitaler Medien**

E-Learning ist als eine sinnvolle Unterstützung im Lernprozess zu sehen. Durch Kombination verschiedener medialer Vermittlungsformen („hybride Lernarrangements“) kann Lernen optimiert werden. Insbesondere Menschen, die lieber den PC und das Internet nutzen als Bücher zu lesen, können durch E-Learning viele Lerninhalte besser aufnehmen oder bereits bekannte Inhalte ergänzend und interaktiv erarbeiten.

Die Nehring-Grundschule ist seit der Einführung des eEducation-Masterplanes räumlich vernetzt und arbeitet mit der logodidact-Schulserverlösung. Momentan verfügt die Schule über einen großen Schüler-PC-Raum mit Präsentationsbeamer für den Unterricht in Klassenstärke, einen kleinen Lehrer-PC-Raum, 4 interaktive Whiteboards, 2 Fachräume mit PC und Präsentationsbeamer und über Arbeitsstationen in den Klassen-, Teilungs- und Gruppenräumen. Des Weiteren sind zusätzlich Medienwagen mit Fernseher und DVD-Player sowie mobile Laptops und Beamer vorhanden.

Die mediale Ausstattung wird in allen Unterrichtsbereichen und in der Freizeit integrativ genutzt. Dadurch ergibt sich eine sinnvolle Unterstützung der Lernprozesse und die Schüler\*innen lernen Medien für sich und andere zu nutzen.

Medienkompetenz ist ein Bestandteil der kommunikativen Kompetenz. Sie ist damit eine allgemeine Kompetenz, die einen wesentlichen Baustein der Sprachbildung darstellt. Es geht bei der Vermittlung von Medienkompetenz nicht darum, einfach eine Reihe von technischen Fertigkeiten zu lernen, um z. B. einen Computer oder ein Handy verwenden zu können. Es geht vielmehr auch darum, das Lernen zu lernen, um sich neue Fähigkeiten und neues Wissen im Bereich Medien selbst zu erschließen. Zu den weiteren Zielen gehört es, die eigene Mediennutzung zu reflektieren und die Entwicklungen im Bereich Medien kritisch zu verfolgen. Medienbildung erfordert daher auch einen Zugang zum Internet, um diesen kritischen Umgang mit dem Medium zu erreichen. Nur so kann sich Medienkompetenz entwickeln. Schülerarbeiten und -ergebnisse können schnell und unkompliziert für alle anschaulich gemacht und diskutiert werden, wodurch sich die Präsentationskompetenz der SuS erhöht.

Medien werden bei der Umsetzung des inklusiven Lernens, zur Diagnose von Lernständen und der sich daraus ableitenden individuellen Förderung genutzt. Motivierende Unterrichtssequenzen werden, mit entsprechender Technik aus dem Internet recherchiert, gezeigt und somit die Zielstellung einer Unterrichtsreihe visualisiert. Alle SuS erlernen ab der 1. Klasse Computerbasiswissen (Computer starten, an- und abmelden, Programme aufrufen, Umgang mit Lernprogrammen, Maus und Tastatur). Ab Klasse 4 kommen der Erwerb von Internetbasiskompetenzen, das Erstellen von Produkten und Präsentationstechniken dazu.

Computernutzung in Stichworten:

- als Übungsmedium (Vokabeltrainer, Lernspiele, Mathetrainer, Antolin, etc.)
- als Informationsquelle (Internet, Software, Lehr- und Lernvideos)
- als Werkzeug zur Erstellung von Produkten (Texte, Informationsmaterial, Projektdokumentation, Bilder, Fotos, Arbeitsmaterial, etc.)

- als Kommunikationsmedium ( Lerndokumentation, Austausch und Veröffentlichung von Informationen)

## 4.5 Sprachbildung als Lernkultur

Sprachbildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Lernkultur an der Nehring Grundschule. So bieten wir:

- das/die Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs,
- die (integrative) Förderung in allen Fächern (inkl. Saph),
- die additive Förderung (zusätzliche Maßnahmen wie LRS-Fö, temporäre Lerngruppe),
- die Einrichtung von Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse (Jahrg.1-3) und DaZ Lerngruppen oder integrative Förderung in dem Regelklassenbereich,
- weitere organisatorische Maßnahmen (z.B. zu Personaleinsatz oder Frequenz),
- mit Inhalten und Methoden, u.a. - systematische Sprachförderung durch ausgewählte Grammatikübungen, - systematische Sprachförderung durch Einübung von Strukturen eingebettet in kommunikative Übungen, - implizite Sprachförderung durch Schaffung vielfältiger Kommunikationsanlässe und Bedeutungsaushandlungen/ sprachsensibler Fachunterricht,
- sprachförderliche künstlerische Projekte (siehe 4.6).

Mit Mitteln aus dem Sponsorenlauf der Schüler\*innen und mit Unterstützung der Eltern wurde an der Nehring-Grundschule zudem 2017/18 eine Schulbibliothek eingerichtet, die zur Zeit montags bis donnerstags von 13.30 - 15.30 Uhr geöffnet ist und von Schüler\*innen eigenständig genutzt wird. Donnerstags liest von 14.30 – 15.30 Uhr eine Lesepatin aus aktuellen Neuanschaffungen vor.

Ergänzend zu den Vorleseanlässen in den Klassen und dem ehrenamtlichen Einsatz unserer 25 Lesepat\*innen, wünschten sich die Kinder die Möglichkeit, sich selbstständig mit Büchern auseinander zu setzen. Vorreiter war für die Nehring-Grundschule der „Welttag des Buches“ mit Leseschwerpunkten und der Büchertauschbörse in den Klassenstufen. Die Umsetzung von Aktivitäten rund ums Lesen ist uns ein Anliegen, so sind weitere Angebote in Zusammenarbeit mit den Schüler\*innen, Lesepaten und Eltern geplant. Angedacht sind zum Beispiel Autorenlesungen, ein organisiertes Leseclub-Angebot und weitere Aktionen rund ums Buch.

Um im Bereich Lesen gezielt Schüler\*innen zu fördern und fordern, wird ab dem 2. Schulhalbjahr 2017/18 eine jährliche Vergleichsarbeit zum verstehenden Lesen in allen Jahrgängen stattfinden. Die Ergebnisse werden auch für eine interne Evaluation zum Lesestand genutzt.

## 4.6 Kulturarbeit als Element gelingender Integration und Inklusion

Kulturelle Bildung ist für die Nehring-Grundschule ein rotes Band, das alle am Schulleben Beteiligten universell miteinander verbindet. Musik, Theater und Bildende Kunst sind das Bindeglied zwischen Heterogenität und Inklusion. Bereits vor 25 Jahren wurde mit der Theaterarbeit, als neue Form der Lern- und Sozialkultur, begonnen. Sie beeinflusst nachhaltig unser Leben innerhalb und außerhalb der Schule. Die Chancen, die kulturelle Bildung für gelingende Integration und Inklusion bietet, sind den Pädagog\*innen der Schule bewusst und werden über das große Weihnachtstheater mit 100 teilnehmenden Schüler\*innen und weiteren Projekten bis heute gepflegt.

Um die steigende Anzahl an kulturellen Projekten an der Nehring-Grundschule besser zu strukturieren, bewarb sich die Schule im Schuljahr 2014/2015 bei der Kulturstiftung für das Berliner „Kulturagentenprogramm“. Ziel des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen“ ist es, bei Kindern und Jugendlichen Neugier für künstlerische Aktivitäten zu wecken und mehr Kenntnisse über Kunst und Kultur zu vermitteln. Dafür wurde der Nehring-Grundschule ab dem Schuljahr 2015/16 eine Kulturagent\*in zur Seite gestellt, die umfassende und fächerübergreifende Angebote zur kulturellen

Bildung gemeinsam mit unseren Pädagog\*innen entwickelt und Kooperationen zwischen der Nehring-Grundschule und ausgesuchten Kulturinstitutionen aufgebaut.

Auf diese Weise konnten die sich entwickelnden Bereiche wie Theater, Musik und Bildende Kunst, aber auch die Demokratieerziehung auf- bzw. ausbauen.

#### **4.6.1 Theaterarbeit**

Theater als Lern- und verbindende Sozialkultur, stärkt die Schulgemeinschaft und wird an der Nehring-Grundschule gelebt. Aufbauend auf den jährlich stattfindenden Weihnachtsfestspielen, konnte sich die Theaterarbeit mit zahlreichen TUSCH-Projekten seit 2010 positiv entwickeln.

In Zusammenarbeit mit den Kulturagenten sprach die Nehring-Grundschule 2015/16 gezielt neue Partner für Kooperationen an. Die Zusammenarbeit mit der Jungen Deutschen Oper erwies sich durch ihre räumliche Nähe und durch den Bezug zur Musik als sinnvoll. Viele Theaterbesuche in der JDO und künstlerische Theater-Projekte wurden seit dem Schuljahr 2016/17 realisiert und zeigten auf, dass für unsere Schüler\*innen auch Kooperationen wie das 2017/18 realisierte BIGDATA Projekt mit dem Hebel-Theater (HAU-Projekt) sinnvoll sind. Auch Produktionen mit dem TUSCH werden weiterhin unsere Schule bereichern.

Es ist wichtig eine Vielzahl an Theater-Kooperationsmöglichkeiten anzubieten, um allen Pädagog\*innen Anreize zu geben, Projekte als sinnvolle Ergänzung zum Unterricht und zur Freizeitgestaltung zu nutzen.

#### **4.6.2 Musikalische Grundschule**

Seit dem Jahr 2010 läuft in Berlin das Schulentwicklungsprojekt „Musikalische Grundschule“. Ziel ist es, Musik in den Schulalltag von Kindern, Lehrkräften, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern zu integrieren. Die Nehring-Grundschule bewarb sich 2013 bei diesem Programm und hat im Schuljahr 2013/14 begonnen, musikalische Elemente fest im Schulalltag zu verankern und somit zum Gestaltungselement von Unterricht und Ganztagsangeboten zu machen. Unterstützt wird unsere Schule durch Fortbildungen, Prozessberatung und Vernetzungsangebote.

Ziel des Projektes ist, dass alle Kinder Spaß an Musik haben und die Gelegenheit erhalten, Musik als Teil unserer Schulgemeinschaft und unseres Kulturverständnisses zu erleben. Das Musikprojekt und eine Vielzahl an Angeboten trägt dazu bei, dass Kinder die Schule als eine solidarische Gemeinschaft erfahren.

Von professionellen Musiker\*innen der Universität der Künste (in Kooperation mit der Stiftung Jehudi Minuhin) lernen alle Schüler\*innen seit dem Schuljahr 2014/15 Instrumente wie Klavier, Violine, Xylophon, Blech- und Holzblasinstrumente näher kennen. Zudem werden in den Jahrgängen 1-2, 3-4 und 5-6 Band-AGs angeboten, aber auch eine Violinen-AG für Willkommens- und Regelkinder in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Musik der UdK verstärkt seit 2016/17 das Miteinander. In Kooperation mit der Musikschule Charlottenburg können Eltern ihre Kinder auch zum Klavier-, Geigen- und Flötenunterricht innerhalb des Ganztags anmelden. Ein 2017/18 gegründeter Kinderchor und ein 2012/13 gegründeter Erwachsenenchor (bestehend aus Eltern, Pädagog\*innen und Interessierten) ergänzt das Sozialgefüge an der Nehring-Grundschule.

Seit dem Schuljahr 2017/18 erprobt die Schule über das Projekt „TanzZeit“, Musik verstärkt in den Unterricht zu tragen. Mit rhythmisch-tänzerischen Elementen können die Kinder ganzer Klassen ihr Gedächtnis und ihre Konzentrationsfähigkeit beim Lernen fachlicher Inhalte verstärken und darüber hinaus das gemeinsame Handeln in der Klassengemeinschaft ausbauen.

Auf regelmäßigen Veranstaltungen können Schüler\*innen zeigen, was sie können.

### 4.6.3 Bildende Kunst – Kreativität stärkt

Bildende Kunst steht einerseits für „bildend“, aber auch für „gestaltend“. Die Nehring-Grundschule möchte beide miteinander verbundene Elemente den Schüler\*innen näherbringen.

Ziel ist es, Kinder mit unterschiedlichen bildnerischen Ausdrucksmitteln vertraut zu machen und sie zu befähigen, eigene kreative Prozesse zu entwickeln bzw. umzusetzen.

So ist uns die Kooperation mit dem „Schloss-Projekt“, das vom Architekten unseres Namengebers „Nehring“ entworfen und gebaut wurde, eine Herzenssache. Jedes Jahr nimmt der 4. Jahrgang an ausgewählten Führungen im Schloss teil und entwirft im Anschluss eigene Schlösser. Auch die Jugend-Kunst-Schule in Charlottenburg, die das Schloss-Projekt seit Jahren betreut, wurde im Schuljahr 2016/17 für die Nehring-Grundschule zu einer festen Bezugsgröße. Ob es um künstlerische Projekte in Zusammenarbeit mit der Jungen Deutschen Oper geht oder um Kurse an der JKS, alle Angebote werden gern wahrgenommen.

Seit 2018 ist eine Zusammenarbeit mit dem Bröhan-Museum in Planung. Erste Treffen zeigen auf, dass das Museum ein großes Potential bietet, damit Schüler\*innen ab dem Schuljahr 2018/19 künstlerisch gestalten und selbstbestimmt kreativ arbeiten können.

## 4.7 Schulinterne Evaluation

In den letzten fünf Jahren konnte an der Nehring-Grundschule ein Konzept zur Demokratieerziehung entwickelt werden, das seinen Fokus verstärkt auf Gewaltprävention, durch die Einführung des Faustlos-Programms (Klassen 1-3) und des Klassenrats (4-6), gerichtet hat. In diesem Zusammenhang wurden Faustlos bzw. Klassenrat 2017 evaluiert und positiv von den Eltern bzw. Schüler\*innen bewertet.

Zudem soll ETEP, als ergänzendes Instrument zur Gewaltprävention und zur Stabilisierung für Kinder mit Verhaltensproblemen eingesetzt werden. ETEP wird zurzeit in der TLG im 1. Jahrgang und im 3. Jahrgang erprobt und 2019 evaluiert.

## 5 ENTWICKLUNGSVORHABEN

### 5.1 Zeit- und Maßnahmenplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben

#### 5.1.1 Unterrichts- und Erziehungsebene

Entwicklungsziel	ETEP-Ausbildung von Pädagog*innen ab dem Schuljahr 2017/18 für den Einsatz im Unterrichts- und Freizeitbereich.
Verantwortlich	Fr.Droescher/Fr. Hoogen
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Schulleitung, Fr. Schwagereit, Fr. Nietruch
Ausgangssituation	Mit der Zunahme an Schüler*innen mit Verhaltensproblemen, war die Nehring-Grundschule auf der Suche nach einem Konzept zur Stabilisierung der Kinder und Lerngruppen. Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP) ist ein pädagogisches Programm zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sich anbahnenden oder bereits existierenden Verhaltensproblemen. Das Programm dient zusätzlich der präventiven Arbeit beim Aufbau von Verhaltenskompetenzen.
Ziel	Ausbildung von Teams in allen Jahrgängen, um das Qualitätsverständnis von gelingender Unterrichts- und Freizeitgestaltung zu gewährleisten.

Grenzen	Ausbildung ist freiwillig.
Risiken	Der Aufwand im Vergleich zum Ertrag wird von den Lehrkräften als zu hoch erachtet.
Nutzen / Chancen	Aufbau von Verhaltenskompetenzen bei Schüler*innen Verbesserung des Klassenklimas Verbesserung des Unterrichts- und Erziehungshandelns Verbesserung der Feedback-Kultur, der Kooperationskompetenz und der Teamfähigkeit der Pädagog*innen
Kriterien der Zielerreichung	Ausgebildete ETEP Pädagog*innen führen mehrmals pro Halbjahr eine gegenseitige Unterrichts-/Freizeithospitation durch. Ein Beobachtungsschwerpunkt wird festgelegt, mit Hilfe eines Beobachtungsbogens, protokolliert und es erfolgt eine Nachbesprechung. Die Schulleitung ermöglicht diese Hospitationen im Rahmen der Ausbildung.
Meilensteine / Vorgaben	Die Pädagog*innen legen gemeinsam einen Beobachtungsschwerpunkt fest. Während einer angemeldeten Hospitation wird keine Lehrkraft / Erzieher*in zur Vertretung abgezogen. Die ETEP-Ausbildung wird durch einen Studientag 2018 mit dem gesamten Pädagogium verstärkt. Zudem sollen weitere interessierte Pädagog*innen für die ETEP-Ausbildung in den kommenden Jahren gewonnen werden.

### 5.1.2 Organisationsebene

<b>Entwicklungsziel</b>	<b>Bis Mai 2019 soll eine digitale Plattform für das Pädagogium zur Verfügung stehen.</b>
Verantwortlich	Fr. Pelka (erweiterte Schulleitung)
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Gesamte Kollegium Fachkonferenzen, Freizeitleitung, Schulleitung
Ausgangssituation	Es gibt an der Nehring-Grundschule viele Ordner mit Arbeitsmaterialien bzw. Materialien zum Schulprogramm, den B und C-Teil des neuen RLPs bzw. Unterlagen von den Fachbereichen.
Ziel	Alle Kolleg*innen haben mit Hilfe von Office 365 Zugriff auf die Ordner und können auch von zu Hause aus Materialien nutzen bzw. bearbeiten.
Grenzen	Alle Kolleg*innen müssen dazu bereit sein, Office 365 zu nutzen.
Risiken	Sicherheit der Daten
Nutzen / Chancen	Alle Kolleg*innen können alle wichtigen Dinge in den Ordnern nachschlagen bzw. Materialien für den Unterricht in den Fächern sichten. Neue Kolleg*innen können sich schneller informieren.
Kriterien der Zielerreichung	Festlegen eines Nutzungskonzeptes und Anlegen der Ordner bzw. Nutzer.
Meilensteine / Vorgaben	Kostenloser Vertrag mit einer Plattform im Schuljahr 2017/18. Besprechung des Vorgehens mit dem Pädagogium und für beide Bereiche im Ganztage anlegen.

### 5.1.3 Personalentwicklung

<b>Entwicklungsziel</b>	<b>Drei Kolleg*innen gehen seit dem Schuljahr 2017/18 zur MINT Akademie zur Ausbildung für Matheschwäche, zwei Kolleg*innen ins Legastheniezentrum zur LRS Ausbildung, weitere Kolleg*innen sollen folgen.</b>
Verantwortlich	Fr. Stolpe
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Fr. Menning, Fr. Ulbrich, Fr. Boehmer, Fr. Kroll
Ausgangssituation	Eine LRS-Förderung fand bis 2016/17 statt. Danach haben Sonderpäd. die Fö. zusätzlich übernommen. Nun soll die LRS-Fö. neu aufgebaut werden und zusätzlich die qualifizierte Mathe-Fö eingeführt werden.
Ziel	Die Schule wird die Förderung von LRS und Matheschwäche ab dem Schuljahr 2018/19 gezielter umsetzen können. Weitere Kolleg*innen sollen ab dem Schuljahr 2018/19 die Ausbildungen besuchen können.
Grenzen	Kolleg*innen sind mit den vielen Aktivitäten der Schule an ihrer Kapazitätsgrenze.
Risiken	Stundenplanung zur Förderung nach dem Regelunterricht.
Nutzen / Chancen	Die Leistungsverbesserung der Schüler*innen. Steigerung der Zufriedenheit der Kolleg*innen bei der Arbeit.
Kriterien der Zielerreichung	Gemeinsame Planung des Förderkonzeptes für die Nehring-Grundschule und des Einsatzes der Kolleg*innen für das Schuljahr 18/19.
Meilensteine / Vorgaben	Eine Fortbildung wird ab dem Schuljahr 2017/18 wahrgenommen und 2018/19 weitergeführt. Förderkonzept und Einsatzplanung werden umgesetzt.

### 5.1.4 Erziehung und Schulleben

<b>Entwicklungsziel</b>	<b>Schüler*innen, Lehrer*innen und Erzieher*innen erstellen zu Beginn des Schuljahres 2018/19 gemeinsam eine „Hausordnung“, die das Zusammenleben aller an der Schule Beteiligten regelt und die von der Schulkonferenz genehmigt wird.</b>
Verantwortlich	Schulleitung
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Klassensprecher*innen aller Klassen in der Betreuung von Sven Dabbert und Sabine Raasch
Ausgangssituation	Es existieren zwar Regeln, die das Zusammenleben aller an der Schule Beteiligten beschreiben und an denen sich Schüler*innen und Pädagog*innen orientieren können. Dieser Regelkatalog muss allerdings dringend aktualisiert werden
Ziel	Eine von Schüler*innen, Pädagog*innen und Eltern akzeptierte „Hausordnung“ wird für die Nehring-Grundschule geschrieben.
Grenzen	Die Regeln greifen nicht in das Unterrichtsgeschehen ein.
Risiken	Zu enge Regeln schränken alle Beteiligten zu sehr ein. Es muss Handlungsspielräume geben.
Nutzen / Chancen	Regeln, die allgemein gültig sind, geben sowohl den Schüler*innen wie auch den Pädagog*innen Sicherheit. Das Zusammenleben an der Schule wird durch gemeinsame Regeln vereinfacht.
Kriterien der Zielerreichung	Die Regeln werden von Schüler*innen und Pädagog*innen gemeinsam erarbeitet und von der Gesamt- und Schulkonferenz genehmigt. Die Schulgemeinschaft akzeptiert die Regeln und hält sie ein.
Meilensteine / Vorgaben	Es bildet sich eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der „Hausordnung“. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden an mehreren Terminen vom Unterricht freigestellt.

## 5.2 Interne Evaluation der Entwicklungsvorhaben

Die interne Evaluation erfolgt anhand der Kriterien der Zielerreichung, die in der Zeit und Maßnahmenplanung genannt sind.

## 6 AUSBLICK

Fertig – oder nicht?

Wie bereits Eingangs beschrieben, befindet sich das Schulprogramm im ständigen Wandel. So wird sich das aktuelle Schulprogramm den sich ändernden Erfordernissen und Wünschen anpassen.



## 7 IMPRESSUM

Name	Nehring-Grundschule
Schulnummer	04G13
Adresse	Nehringstraße 9 -10 14059 Berlin
Telefon	030 9029 24300
Fax	030 9029 24343
E-Mail	info@nehring-grundschule.de
Homepage	www.nehring-grundschule.de

### Schulleitung

Amtl. Schulleiterin	Aina Lappalainen
Stellv. Schulleitung	Andrea von Mach
Leitung Ganztagsbereich	Sven Dabbert
Stellv. Leitung Ganztagsbereich	Sabine Raasch
Sekretärin	Edelgard Pront
Hausmeister	Bernd Hödt